

Mystik und knallige Farben



Kunst verbindet: Claudia Marxer und Gerti Tkavc verbindet die Freude am Malen, die in ihren sehr unterschiedlichen Bildern spürbar wird.

Bild Elma Korac

Es konnte sich am Donnerstag in den Pfrundbauten in Eschen nicht nur satt gegessen werden. Bei der Eröffnung der Ausstellung «Freude am Malen» konnte man sich auch an den Bildern von Gerti Tkavc und Claudia Marxer satt sehen.

Eschen. – Das wollte sich auch der international bekannte österreichische Musiker, Filmemacher und Poet Reinhold Bilgeri nicht entgehen lassen. Seine Stimme und Musik war die Un-

termalung der Eröffnung der Vernissage «Freude am Malen» in den Pfrundbauten in Eschen.

Gegenständliche Malerei

Seine Bilder auszustellen, dazu gehörte sicherlich auch Mut, erklärte Albert Kindle, Gemeinderat und Vorsitzender der Kulturkommission Eschen-Nedeln. Aber man sähe ja auch, dass der Mut sich gelohnt habe. Ähnlich äusserte sich Claudia Marxer: «Ich musste schon ein wenig gestossen werden, um bei der Ausstellung mit meinen Bildern mitzumachen.» Mar-

xer malt schon seit ewigen Zeiten. Wann sie damit angefangen hat, weiss sie gar nicht mehr. Sie liebt satte Farben, wie Blau, Grün oder Rot. Auch hat sie sich der gegenständlichen Malerei verschrieben.

Spass, Mystik und Erkennen

Anders als ihre Mitausstellerin Gerti Tkavc aus Vaduz. Sie mag es lieber abstrakt und malt auch lieber mit «erdenen» Farben. Die Ideen hierzu kamen ihr während einer Marokkoreise vor sechs Jahren. «Diese Erdfarben verbinde ich immer mit Marokko», er-

läuterte sie. Ausserdem seien sie auch immer ein bisschen mystisch.

Darauf bezog sich auch Peter Stöckler aus Dornbirn bei seiner Eröffnungsrede und ging auch noch einen Schritt weiter. «Wer malen will, muss nicht nur Spass an der Sache haben», ist er sich sicher, «der muss die Dinge auch neu erkennen». Dies erkennt man auch bei der Ausstellung. Die Bilder strahlen den Spass aus, den die Künstlerinnen beim «Neuerkennen» hatten. (mjb)

Ausstellungsdauer bis 24. März